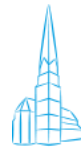


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Aschermittwoch 2023

Mittwoch, 22. Februar 2023



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eröffnungslied (GL 812):

- 1) Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.
- 2) Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.
- 3) Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Einführung und Eröffnung:

Wir beginnen die heiligen 40 Tage der Vorbereitung auf das Fest des Lebens, das uns Gott schenken will. Wir sind eingeladen, unser Leben anzusehen und in all seinen Fassetten auf Lebensminderndes hin zu durchleuchten. Wir sind aufgefordert, neue Wege zu gehen, wo es nötig ist. Und dabei sind wir nicht allein. Eingebunden in die Gemeinschaft jener, die sich Gott immer neu anvertrauen, sind wir versammelt um uns gegenseitig zu stärken.

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

A: Gott, der größer von uns denkt, als wir es manchmal tun, ist mit Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- in Dir hat sich Gott uns zugewandt. *Kyrie eleison.*
- durch Dich haben wir Ansehen vor Gott. *Christe eleison.*
- mit Dir sind wir geliebte Kinder Gottes. *Kyrie eleison.*

Tagesgebet:

Lasst uns beten – STILLE –

Gott,

im Vertrauen auf Dich beginnen wir die heiligen vierzig Tage der Entscheidung und der Vorbereitung auf das Fest des Lebens, zu dem Du uns rufst.

Begleite uns mit Deinem Geist, der uns antreibt und Mut macht, uns auf das Leben mit Dir und in Dir zu besinnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Die Neuausrichtung des Lebens gelingt nicht allein. Alle sind aufgefordert, sich Gott zuzuwenden, damit seine Gegenwart spürbar wird.

Erste Lesung (Joel 2,12-18):

Lesung aus dem Buch Joel.

Spruch des HERRN: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen! Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld und es reut ihn das Unheil. Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut ihn und er lässt Segen zurück, so dass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt für den HERRN, euren Gott. Auf dem Zion stoßt in das Horn, ordnet ein heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus! Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach. Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die Diener des HERRN sollen sprechen: Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk und überlass dein Erbe nicht der Schande, damit die Völker nicht über uns spotten! Warum soll man bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott? Da erwachte im HERRN die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Erbarme dich unser, o Herr,
denn wir haben gesündigt.

**Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, *
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbar-
men!**

**Wasch meine Schuld von mir ab *
und mach mich rein von meiner Sünde! – KV**

**Denn ich erkenne meine bösen Taten, *
meine Sünde steht mir immer vor Augen.
Gegen dich allein habe ich gesündigt, *
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen. –
KV**

**Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz *
und einen festen Geist erneuere in meinem In-
nern!**

**Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, *
deinen Heiligen Geist nimm nicht von mir! – KV**

**Gib mir wieder die Freude deines Heiles, *
rüste mich aus mit dem Geist der Großmut!
Herr, öffne meine Lippen, *
damit mein Mund dein Lob verkünde! – KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus lädt seine Gemeinde ein, tatkräftig am Er-
neuerungswerk Gottes mitzuwirken. Alle sind sie
Botschafterinnen und Botschafter des neuen Le-
bens.

Zweite Lesung (2 Kor 5,20 – 6,2):

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

**Schwestern und Brüder! Wir sind also Gesandte
an Christi statt und Gott ist es, der durch uns
mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit
Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde
kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in
ihm Gerechtigkeit Gottes würden. Als Mitarbei-
ter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine
Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt:
Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhöht, am Tag
der Rettung habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist
sie da, die Zeit der Gnade; siehe, jetzt ist er da der
Tag der Rettung.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Ruf zum Evangelium: GL 176,3

„Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!“

**Wenn ihr heute seine Stimme hört,
verhärtet nicht euer Herz!**

„Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!“

Evangelium: Mt 6,1-6.16-18

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

**In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hü-
tet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen
zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst
habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel
zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, posaune es
nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Syna-
gogen und auf den Gassen tun, um von den Leu-
ten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie
haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Al-
mosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen,
was deine rechte tut, damit dein Almosen im Ver-
borgenen bleibt; und dein Vater, der auch das
Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr
betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen
sich beim Gebet gern in die Synagogen und an
die Straßenecken, damit sie von den Leuten ge-
sehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben
ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du
betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu;
dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen
ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten. Wenn ihr fastet, macht kein
finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich
ein trübseliges Aussehen, damit die Leute mer-
ken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie ha-
ben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn
du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Ge-
sicht, damit die Leute nicht merken, dass du fas-
test, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen
ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.**

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Ruf zum Evangelium: GL 176,3

„Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!“

Auslegung:

„Kehrt um!“, so wird uns in den biblischen Texten
mehrfach zugerufen. Die heute beginnende Ös-
terliche Bußzeit lädt uns vehement ein, unser Le-
ben anzusehen, auch die dunklen Seiten nicht
auszulassen und dort, wo wir uns verrannt haben,
eine neue Richtung einzuschlagen.

Aber weil es uns schwer fällt, diesen offenbaren-
den Blick auf uns selbst zu wagen, flüchten sich
nicht wenige in eine Vielzahl von „Fastenvorsät-
zen“, die einige Bereiche des Menschen in den
Blick nehmen, aber nicht den ganzen Menschen.
Doch genau dazu sind wir eingeladen: den ganzen
Menschen in den Blick zu nehmen.

Seit vielen Jahren begleitet mich ein Artikel, den ich mal über diese Aufforderung der Umkehr gelesen habe. Der Autor forscht im griechischen Urtext nach und kommt zu der Erkenntnis, dass die Aufforderung „Kehrt um!“ auch anders übersetzt werden kann. Er schlägt die Formulierung „Denkt um!“ und besser noch „Denkt größer!“ vor. Dieser Gedanke fasziniert mich seither immer mehr.

„Größer denken!“ das klingt ganz anders als umkehren. Das steckt uns nicht zuerst in die Rolle des Sünders, der sich ändern und Buße tun muss. Vielmehr lockt uns diese Aufforderung heraus aus dem, was wir meinen schon zu sein. Es fordert uns zu einer Entdeckungsreise über uns selbst heraus. Zum anderen aber richtet sich der Blick nicht zurück, sondern nach vorn. Wir sollen unseren Horizont erweitern, Neues und vielleicht bisher noch Unbedachtes in den Blick nehmen.

Für mich ist dieses „Denkt größer!“ eine unglaublich sympathische Formulierung, die unseren Glauben lebendig werden lässt und dieser vor uns stehenden Zeit den Schleier der Schwere, den Mief des Müßens nimmt und einen Hauch Abenteuer und Mut schenkt.

„Größer denken!“ – das müssen wir zunächst einmal von Gott. Wir neigen dazu, Gott in ein bestimmtes Bild zu pressen. Er ist sicher ganz anders als wir meinen, dass er sein müsste. Wahrscheinlich haben wir ihn schon ganz überraschend und unerwartet erfahren. Wir mussten erleben, dass er kein Automat ist und sich auch nicht nach unseren Wünschen gestalten lässt, damit er in unsere Vorstellungen passt. Manche Diskussionen werden dann auch auf Gott übertragen. So wird in manchen Kreisen genau darauf geachtet, dass Gott männliche und weibliche, inzwischen auch diverse Eigenschaften zugeschrieben werden. Manche exakte Benennung und Beschreibung lassen Menschen ihm zukommen. Das kann helfen das bestehende Bild, das wir von Gottes Wesen zeichnen, aufzubrechen und IHN/SIE neu zu denken. Aber wir müssen aufpassen, dass wir daraus nicht ein neues, viel zu kleines und zu enges Gemälde fabrizieren, in das Gott dann nach unseren Vorstellungen hinein gepresst wird.

Auch wer Gott in Formeln und Glaubenssätze fassen will, wer Gott mit Bildern verwechselt, die Menschen gestaltet haben, denkt viel zu klein von Gott. Jesus hat in seinen Geschichten von Gott immer größer gedacht als die Gläubigen zu seiner Zeit. Und Jesus hat eingeladen, sich zu verabschieden vom strafenden, kleingeistigen Aufpasser-Gott, der alles sieht und jedes Vergehen ahndet.

Lassen wir Gott groß werden in unserem Beten und Denken. Schenken wir Gott maximalen Raum und sehen dabei ein, dass Gott immer noch größer ist, als wir glauben, Gott erfahren zu haben. Legen wir ihn nicht fest, sondern suchen sein Geheimnis zu entdecken!

Wer bei Gott anfängt „Größer zu denken!“, kommt um die nächste Dimension nicht herum: „Größer denken!“ von unseren Mitmenschen. Wir müssen achtsam werden, wen wir in welche Schublade stecken und uns selbst mahnen, diese Person da wieder herauszuholen. Blicken wir doch hinter die Fassaden und entdecken in unserem Gegenüber verborgene Fähigkeiten. Geben wir jedem Menschen die Chance, sich zu entfalten, zu verändern und zu wachsen.

„Größer denken!“ vom Mitmenschen, das hören wir aus ganz vielen Worten Jesu heraus. Wenn er auffordert, dem Verlorenen nachzugehen, Menschen am Rand in die Gemeinschaft zurück zu holen und Abgeschriebene ganz neu wahrzunehmen. Jesus stellt Kinder in die Mitte und schenkt ihnen Ansehen. Er verwandelt den Zachäus durch geschenkte Zuneigung. Er schenkt Sündern neuen Lebensmut und Selbstbewusstsein und bremst die Selbstgerechten ein. Lassen wir die Mitmenschen an unserer Seite „größer“ werden – in unseren eigenen Gedanken und Bildern, die wir von ihnen haben, aber auch im Umgang mit ihnen.

Aber auch die dritte Dimension muss eine Rolle spielen: „Größer denken!“ von mir selbst. Ich muss mich nicht klein machen. Jesus sieht in jedem Menschen ein wertvolles, von Gott geliebtes Wesen. Entdecken wir doch in den kommenden Wochen an uns selbst Neues. Manchen wir uns auf die Suche nach bisher ungekannten Talenten! Gönnen wir ihnen Entfaltung! Lassen wir im Blick auf uns selber zu, dass wir nicht perfekt sein müssen, sondern gerade die ein oder andere Schwäche uns liebenswürdig macht.

„Größer denken!“ von Gott, von meinen Mitmenschen und von mir selbst. Ist das nicht ein großartiges Angebot für die vor uns liegenden heiligen 40 Tage? Das nimmt den ganzen Menschen in den Blick. Das reduziert uns nicht auf unsere dunklen Seiten und kommt näher an die Wahrheit. Vor allem erlöst uns das vom nachprüfbareren Einhalten der Fastenvorsätze – und führt uns zu einer Lebensweise hin, die dem Reich Gottes Raum in unserem Alltag gibt.

„Denkt größer!“ – und glaubt an das Evangelium. Amen!

Segnung und Austeilung der Asche:

Nach altem Brauch wird uns Asche aufgelegt als Zeichen der Erneuerung. Asche ist von außen betrachtet Brandrückstand und wertlos. Aber sie ist auch ein guter Dünger und so gesehen ein wunderbares Symbol für die beginnende Heilige Zeit. So beten wir:

Gott,
+ segne diese Asche,
mit der wir uns bezeichnen lassen.
Erinnere uns daran,
dass wir in Deinen Augen wertvoll sind,
so, wie wir sind,
und Du in Deiner Liebe zu uns nie nachlässt.
Schenke uns Kraft für die heiligen 40 Tage,
damit wir Dir,
unseren Mitmenschen und uns selbst
wieder näherkommen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder
und Herrn.
AMEN.

Fürbitten:

*Halten wir Gott unsere Anliegen und Sorgen hin
und bitten ihn um seinen Beistand:*

- Für alle Christinnen und Christen, die heute die heiligen 40 Tage beginnen und in ihrer Beziehung zu Gott und den Mitmenschen wachsen wollen!
A: Wir bitten Dich, erhöre uns!
- Für all jene, die sich mit bestimmten Vorsätzen auf den Weg machen: um Ausdauer und Mut, aber auch Gelassenheit, wenn sie dann und wann scheitern!
- Für alle, die um ihre Existenz bangen, die von Naturkatastrophen oder Krieg, Unruhen und Verfolgung heimgesucht sind und Beistand suchen!
- Für all jene, die Verantwortung tragen in Politik und Gesellschaft, Kirche und Wirtschaft und täglich vor der Herausforderung weitreichender Entscheidungen stehen!
- Für all, die in Not geraten sind, unter Krankheiten leiden, Schmerzen haben oder um einen geliebten Menschen bangen!
- Für alle, die sich für klein und unwichtig halten, sich kaum trauen ihre Meinung zu sagen, und auch in ihrem Glauben keine Freude und Wertschätzung spüren!
- Für unsere Verstorbenen und alle, die um sie trauern!

Denn in Dir ist Leben in Fülle, das auch unsere Alltag prägen werden soll. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

A: Zu Gott, unserem barmherzigen Vater, beten wir mit den Worten Jesu:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

A: Friede geschieht, wen jemand anfängt, von anderen größer zu denken, und Frieden mehr Raum zu geben, als dem Konflikt. So bitten wir: *Herr Jesus Christus, erfülle unsere Herzen und die Herzen aller Menschen, mit Deinem Frieden!*

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Weil Gott so groß ist,
wurde er Mensch

Weil Gott so groß vom Menschen denkt
wurden die Menschen seine Kinder

Weil Gott groß von mir denkt
hat er mir Ansehen geschenkt

Wenn Gott schon so groß denkt,
dann darf auch ich von ihm,
von mir
und meinen Mitmenschen groß denken!

Danklied (GL 811):

- 1) Sei unser Gott, der alle Welt in seiner Liebe leitet, halt deine Hand so wie ein Zelt hoch über uns gebreitet.
- 2) Sei nah in allem, was geschieht, und tief in allen Dingen, sei unser Gott, der alles sieht, und hör, was wir dir singen.
- 3) Sei überall, wo Menschen sind, wo immer Menschen träumen, so leise wie ein sanfter Wind, der umgeht in den Bäumen.
- 4) Sei unser Gott, der mit uns zieht mit seinem großen Segen, sei unser Leben, unser Lied, ein Licht auf allen Wegen.

Schlussgebet:

Gott,
Du hast und durch Dein Wort gestärkt.
Begleite uns nun durch die heiligen 40 Tage
der Vorbereitung auf das Osterfest
und schenke uns und allen Menschen

Heil und Leben.

Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.

AMEN

Segen:

A: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

A: Strecke Deine Hand aus, Herr unser Gott,
und hilf Deinen Gläubigen,
damit sie Dich von ganzem Herzen suchen
und von Dir alle erlangen,
was sie zum Leben brauchen.

A: *Amen.*

A: Der Segen des machtvollen Gottes,
+ des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes,
komme auf Euch herab und bleibe bei Euch alle
Zeit.

A: *Amen*

V: Gelobt sei Jesus Christus!

A: *In Ewigkeit. Amen.*